

LEBEN TEILEN: WARUM WIR SICHER SEIN KÖNNEN, DASS GOTT UNS GEBRAUCHEN KANN

Das Pendant zur **bzw** in Großbritannien heißt neuerdings „Alongside“, was man frei übersetzen könnte mit „neben dir“ oder auch navigatorisch maritim mit „längsseits“. Phil Boydell, der vor knapp zwei Jahren die Leitung der britischen Navigatoren übernommen hat, war es wichtig zu betonen, dass wir alle in unserem ganz normalen Leben irgendwo nebenan leben, und dass Gott deshalb genau dort seine Liebe erkennbar werden lässt. Und dass wir als Navis dabei vor allem die Aufgabe haben, uns gegenseitig daran zu erinnern. Jesus wohnt, wo wir wohnen. Wir haben Phils Artikel aus der ersten „Alongside“ übersetzt, in dem er seine Gedanken dazu an einer Bibelstelle aus Jesaja 61 festmacht.

Phil Boydell



„Ich wünschte, Gott würde mich im Leben anderer gebrauchen.“

Je mehr ich mich mit Leuten unterhalte, die mit Jesus unterwegs sind, desto mehr höre ich diese Sehnsucht aus ihren Herzen heraus. Viele schieben sie weg – fühlen sich zu unzulänglich, zu gescheitert, zu sündig, als dass sie glauben könnten, dass dabei etwas anderes als nur frustrierende Erfahrungen herauskommen könnten. Aber wie wäre es, wenn die Erfüllung dieser Sehnsucht näher liegt, als die meisten von uns glauben? Wenn die Veränderung der Welt genau dort beginnt, wo du bist, in den Beziehungen zu deiner Familie, in deiner Nachbarschaft, in deinem Büro?

Seien wir ehrlich, wenn es tatsächlich allein von uns abhinge, dass wir „nütz-

lich“ wären für Gott, wäre unser Pessimismus mehr als angebracht. Aber was ist, wenn nicht alles von uns abhängt?

ANDERE ZU NACHFOLGERN MACHEN

Das ist ja gerade das Unglaubliche, dass Jesus uns einlädt, daran teilzuhaben, wenn er Menschen zu seinen Nachfolgern macht (Matthäus 28,18-20). „Jünger machen“, klingt das nicht etwas großspurig und ziemlich weit jenseits unseres Vermögens? Wer bin ich, dass ich an so etwas mit Gott zusammenarbeiten sollte? Dazu bin ich gar nicht qualifiziert ... – schnell schleichen sich die Zweifel wieder ein. **Aber die Realität ist, dass wir längst dabei sind, Menschen zu beeinflussen.**

Ob mit unseren Eltern, engen Freunden oder Kollegen: Beziehungen sind von Natur aus prägend und haben den größten Einfluss auf unser Leben, im Guten wie im Schlechten. Durch unseren

Charakter, unsere Worte und unsere Liebe tragen wir beständig dazu bei, andere zu „formen“. →

Inhalt

- 01 Leben teilen: Warum wir sicher sein können, dass Gott uns gebrauchen kann**
»Phil Boydell
- 03 Unerwartete Aufbrüche: Inmitten des Krieges Gottes Botschafter sein**
- 04 Blitzlichter**
»Nachrichten aus der Navi-Welt
- 05 Verbunden im Gebet**
- 07 Globales Familientreffen: Eindrücke vom International Forum**
» Bianca Hopcraft
- 08 Nachruf auf Rolf Brune**

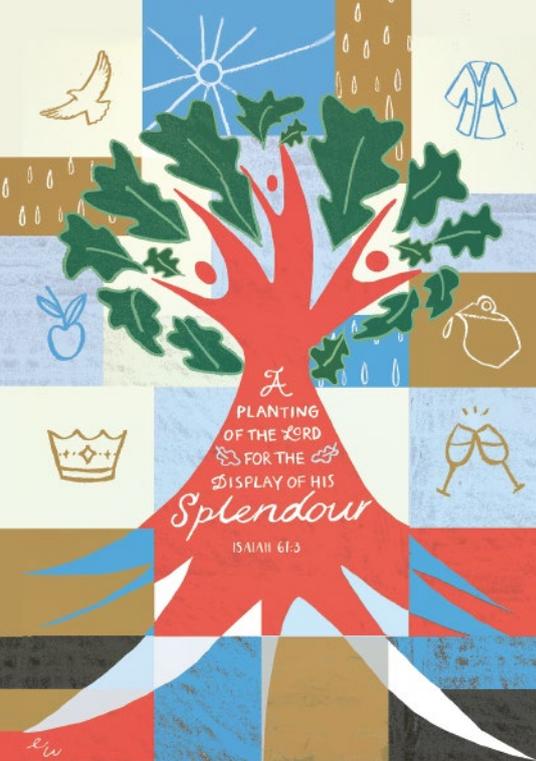


Illustration: Ellie Walker

Es ist wichtig, das im Blick zu behalten. Denn mit seiner Einladung „Macht zu Jüngern“, ermutigt uns Jesus dazu, den prägenden Einfluss, den wir von Natur aus auf Menschen haben, bewusster zu nutzen – um andere auf eine Weise „mitzuformen“, wie es ihm selbst – und damit der besten und schönsten Wirklichkeit des Universums – entspricht.

VERHEISSUNG GOTTES INS HERZ AUFNEHMEN

Es gibt eine geradezu phänomenale Bibelstelle dazu, die dich in dem Wagnis unterstützt, als „Alongsider“ unterwegs zu sein und Gott zu vertrauen, dass er dich in der Entwicklung anderer ge-

braucht. In Jesaja 61 beschreibt Gott das Volk, das sein „Knecht“ (Jesus) erschaffen und durch welches er die Welt verändern wird. Nimm dir etwas Zeit, um das Kapitel zu lesen (du kannst auch ein paar Verse früher bei Jesaja 60,21 beginnen) und erkenne, dass hier zugleich über DICH gesprochen wird:

Zuerst formt Jesus sein Volk: Er verbindet die zerbrochenen Herzen und damit auch dein Herz, deckt zu, wofür du dich schämst und nennst dich alsdann „eine Pflanzung des Herrn, die seine Herrlichkeit zeigt“. Und das ist der springende Punkt: Es ist alles Gottes Werk. Jesaja 61 ist eine Verheißung – eine Verheißung, die ganz und gar auf Gottes Schultern ruht. Unsere Aufgabe ist es, diese Verheißung durch vertrauensvollen Glauben in unser Herz aufzunehmen.

Jesaja 61 legt das Prinzip offen, das hinter der Verwandlung steht, die Jesus bewirkt: In dem Maße, in dem wir die Verwandlung in unserem Inneren empfangen (Gnade, Vergebung und Barmherzigkeit als die Wurzeln, die Scham, Verzweiflung und Schande bedecken), werden wir zu „people of grace“, die in die Welt hineinwirken, „Menschen seiner Gnade“, die diese wunderbare Nachricht weitergeben und dazu beitragen wollen, andere nach dem Vorbild von Jesus zu formen, als dem schönsten und kraftvollsten Vorbild überhaupt. Diese Menschen werden wiederum als

„Zweige“ andere aufbauen, wiederherstellen und erneuern und Gott gewissermaßen als Priester (Jesaja 61,6) in dieser zerbrochenen Welt vertreten, weil sie wissen, wie viel er für sie getan hat.

Deshalb bedeutet Jüngerschaft für uns vor allem „längsseits gehen“, Leben teilen. Immer wieder soll deutlich werden: Es ist alles Gottes Werk, genau wie in Jesaja 61 beschrieben. Wenn

Jesaja 61 – eine Verheißung, die ganz und gar auf Gottes Schultern ruht.

wir anderen Menschen nahe kommen, weisen wir sie auf die **eine** Quelle hin, auf den Einzigen, der Veränderung bringen kann: Gott. Er allein ist derjenige, der das zerbrochene Herz heilen kann, und wenn wir uns in diesem Bewusstsein mit ihm zusammentun, werden alle seine Ressourcen und seine Macht zum Einsatz kommen. Dessen können wir sicher sein, denn Jesaja 61 verheißt es uns. ■

PHIL BOYDELL lebt mit seiner Frau Ros und den drei Töchtern in Stirling (Schottland). Er ist leidenschaftlicher Fan von Arsenal London und verantwortet die Navigatorenarbeit in Großbritannien.



SEGELFREIZEIT

17. bis 23. September 2023 in Ratzeburg

Sommer, Sonne, Wasserspaß, Gemeinschaft und Tiefgang

Ab 18 Jahre, für 310 €

Anmeldungen sind noch bis zum 10. September willkommen:

✉ TimHopcraft@navigatoren.de

NAVIGATOREN-HERBSTKONFERENZ

3. bis 5. November 2023 in Rehe, Westerwald

GEMEINSAM MITTENDRIN

Weil unser Miteinander eine Botschaft ist

Referent: Marek Markuš, Bratislava



Infos und Anmeldung unter ✉ heko@navigatoren.de



UNERWARTETE AUFBRÜCHE: INMITTEN DES KRIEGES GOTTES BOTSCHAFTER SEIN



Seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine greifen Fluchtbewegungen und alltägliche Angst im Land um sich. Wie der Krieg die ukrainische und russische Navi-Arbeit verändert hat, schildert Eddie Broussard (Vize-Präsident der Navigatoren International) in seinem im April im Navi-Newsletter „Worldwide“ erschienenen Artikel. Den vorliegenden Auszug haben wir für die **bzw** übersetzt und leicht gekürzt.

Die Verbreitung des Evangeliums durch Einzelne, die als *Botschafter mittendrin* leben, geschieht nicht in einem luftleeren Raum. Sie passiert im wirklichen Leben. Für manche der in Osteuropa tätigen Navigatoren-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter hat der schreckliche Krieg in der Ukraine alle Pläne auf den Kopf gestellt. Ich möchte von zwei Teams berichten, die drastische Änderungen vornehmen mussten.

AUSZUG AUS DER UKRAINE

Tyler und Kelly Sanderford arbeiten seit 16 Jahren für die Navis in der Ukraine. Ende Januar 2022 baten die amerikanische Botschaft und die Navigatoren-Legung sie darum, das Land zu ver-

und andere Hilfsmittel zu liefern. Dabei wurde klar, dass es dazu ein zuverlässiges Fahrzeug braucht. Dank der Unterstützung von großzügigen Spendern sorgte Gott fast über Nacht für 50.000 US-Dollar. So waren sie in der Lage, einen neuen Van zu kaufen und vielen Menschen beizustehen, die dringend auf Hilfe angewiesen waren.

Als sich der Krieg ausweitete, dachten Tyler und Kelly weiter darüber nach, mit welchen Gaben und Möglichkeiten Gott sie ausgestattet hatte, um ihm dienen zu können.“ Inzwischen lebten viele ihrer ukrainischen Freunde verstreut in Europa, häufig waren sie auf sich allein gestellt und kämpften da-

mit, eine neue Sprache zu lernen und eine Arbeitsstelle zu finden. So reifte der Entschluss, die Betroffenen jeweils für zwei Wochen monatlich zu besuchen: In dieser Zeit beteten und weinten sie mit ihnen, stellten Fragen und

hörten zu, wie ihre Freunde das Trauma der Flucht zu verarbeiten versuchten, und organisierten überdies „Erholungszeiten“ mit anderen für sie. Tyler und Kelly waren auf einzigartige Weise in der Lage, die Menschen zu ermutigen, weil sie ähnliche Erfahrungen gemacht hatten, als sie einst als Fremde aus den USA in die Ukraine gekommen waren.

„Was wir gerade tun, hilft mir, Gottes Herz zu verstehen“, erklärt Kelly. „Es kostet uns viel Geld und Zeit, aber Gott

möchte diese Menschen mit seiner Liebe überschütten. Er tut das nicht, weil er von ihnen erwartet, dass sie für ihn in der Zukunft große Dinge tun und ihm Ehre geben werden. Es ist sein Herzensanliegen. Es zeigt mir seine überfließende und überreiche Liebe, wie in 1. Johannes 3,1 beschrieben: *„Seht doch, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es tatsächlich.“*

Kelly und Tyler Sanderford haben die diesjährigen Sommermonate in den USA verbracht, um Freunde und Spender zu besuchen. Am 15. August sind sie nach Budapest zurückgekehrt, um ihre Arbeit von dort aus fortzusetzen. Dafür und auch, damit ihre drei Kinder eine geeignete internationale Schule in Budapest besuchen können, benötigen sie zusätzliche Spendengelder.

DAS TEAM IN RUSSLAND

Werfen wir einen Blick über die Grenze. Auf russischer Seite gab es ein Team von Navi-Mitarbeitenden in St. Petersburg, bestehend aus einigen Familien und Singles (aus Sicherheitsgründen nennen wir keine Namen). Viele von ihnen hatten gerade begonnen, Russisch zu lernen und waren erst kürzlich ins Land gekommen. Als der Krieg begann, wurde rasch klar, dass sie alle fliehen mussten. Ein Teamleiter beschrieb es so: „Alle finanziellen Kanäle wurden gekappt, stündlich nahm die Zahl der sicheren Straßen ab, auf denen wir das Land verlassen konnten. Fliegen war unmöglich, deshalb fuhr das gesamte Team in Autos über die Grenze nach Finnland.“ Bald danach trafen sie sich in Colorado Springs, um die traumatische Abreise mit einem Team zu verarbeiten, das Missionare weltweit betreibt. Nach einer Zeit, in der sie Gott



Zurück in Budapest: Familie Sanderford

lassen, bevor Bomben fallen würden. Während ihre Teamkollegen in die USA zurückflogen, setzte sich Familie Sanderford in einen klapprigen Van ohne Heizung und fuhr während eines Schneesturms über die Karpaten nach Budapest – in der Hoffnung, dass der drohende Krieg in ein paar Wochen vorbei sein würde.

Nach der russischen Invasion begannen sie, humanitäre Unterstützung anzubieten, indem sie wiederholt an die ukrainische Grenze fuhren, um Generatoren

gesucht und die nächsten Schritte in den Blick genommen hatten, entschieden sie, nach Polen zu ziehen, um dort die große Zahl von geflüchteten Ukrainern zu unterstützen. Sie fühlten sich berufen, praktische Hilfe zu leisten und darüber hinaus auf dem Evangelium gründende psychologische, emotionale und geistliche Unterstützung anzubieten.

Unser Auftrag ist geblieben: Jesus kennen und bekannt machen – und anderen dabei helfen, das auch zu tun.

Ende Juli hatte das gesamte Team sich erstaunlich schnell auf die neue Situation eingestellt. Der Leiter des Teams schrieb: „Auch wenn sich unsere Umgebung geändert hat, unser Auftrag ist geblieben: Jesus kennen und bekannt

machen und andere dabei zu unterstützen, das auch zu tun. Wir glauben, dass Jesus die Quelle für alle Heilung, Hoffnung, Versorgung und Liebe ist, die die geflüchteten Menschen so dringend brauchen.“

Das Team entwarf Pläne, in Polen ein Zentrum für Geflüchtete aus der Ukraine zu eröffnen. Ende Oktober mieteten sie ein Haus und gründeten das Projekt „Haven“ (Zufluchtsort). Bis heute hat dort eine wachsende Zahl von Geflüchteten einen Ort gefunden – zum Englisch lernen, Sport treiben, für Gesprächs- und Austauschmöglichkeiten und zum Bibellesen.

DIE SOUVERÄNITÄT GOTTES

Menschen, die sich in einem fremden Land zurechtfinden müssen, sind verletzt und müssen ihren Verlust der Hei-

mat und weitere Traumata verarbeiten. Gleichzeitig versetzt Gott andere Menschen in die Lage zu helfen. Aus Apostelgeschichte 8 wissen wir, dass Gott historisch-tragische Ereignisse benutzt, um Menschen zu verstreuen – und damit das Evangelium in neue Regionen zu bringen. In der Art und Weise, wie er diese beiden Navi-Teams geleitet hat, erkennen wir Gottes souveränes Handeln wieder.

Zu Beginn des Jahres 2022 konnte sich keines der Teams vorstellen, was sie heute tun. Bei den massiven Umwälzungen, die der Krieg mit sich brachte, sind sie schlicht Gottes Leitung gefolgt. Und lernen, was es bedeutet, die Kernanliegen der Navigatoren in neuen Situationen zu leben, indem sie auf ihrer unerwarteten Reise weiter unbeirrt vorwärts schreiten. ▣

BLITZLICHTER NACHRICHTEN AUS DER NAVI-WELT

ABSCHIED AUS DEM BZW-TEAM



Jessica Rauschenberger verlässt unsere Redaktion nach gut anderthalb Jahren ihres treuen mitgestaltenden

und -schreibenden Dienstes in Richtung Augsburg. Dort wird sie an der zehnmonatigen, vollzeitlich angelegten Jüngerschaftsschule *FlameAcademy* des von Johannes Hartl gegründeten Gebetshauses in Augsburg teilnehmen. Gottes reichen Segen wünschen wir dir dafür, Jessica! So ungern wir dich ziehen lassen, so sehr freuen wir uns über deine Entscheidung mit. Danke für deine wertvolle Unterstützung! Interessierte dürfen ihre Rundmails aus Augsburg gerne bei ihr anfordern:

✉ jrauschenberger@posteo.de

SHORTTERM-MISSION-TEAM IN DEUTSCHLAND

Neben Aufhalten in Bonn und Leipzig haben die **US-Studierenden Ellie, Elsa, Madi, Mike, Ryan** und **Sean** den



größten Teil ihres vierwöchigen früh-sommerlichen Kurzzeiteinsatzes bei den Aachener Navis verbracht. Alle gemeinsamen Aktionen an der Uni waren darauf ausgerichtet, Studierende zu Begegnungen mit Gott einzuladen. Der Einsatz stand unter dem Leitvers: „**Ich sage euch: Genauso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.**“ (Lukas 15,7). „Wie wunderbar zu erleben, wie Gott Einzelne sendet und dadurch Begegnungen ermöglicht“, bilanziert Wolfgang Demel vom Aachener Team.

„NAVIGATOREN-TAG“ IN SACHSEN

Zwar hatte Mit-Organisatorin **Heike Anna Brücker** mit mehr Resonanz auf die Einladung nach Leipzig gerechnet,

doch „freuten sich alle, die an dem gemeinsamen Tag da waren“, betont sie. „Und ich persönlich glaube, wir sind richtig gut mit kleinen Anfängen – und darüber hinaus hat mich dieses Erlebnis sehr ermutigt: ‚Gibt es hier auch so ein Café?‘ Nachdem ich die Fragestellerin, eine junge Frau, zum Getränketisch geführt und ihr einen Kaffee einge-



Das Orga-Team aus Dresden und Leipzig

schenkt hatte, bedankte sie sich zunächst, meinte dann aber, dass sie ein Café zum Deutschüben in Leipzig suche, da ihre Dresdner Freundin ihr vom Sprachcafé der Dresdner Navis erzählt hatte. Sie verabschiedete sich mit einem herzlichen Dankeschön und ergänzte, dass sie bereits zwei Interessentinnen für ‚so ein Café‘ vor Ort mitbringen könne.“



Verbunden im Gebet

bwz / September bis November

4. bis 10. September

Studierende Dresden



In Dresden sind wir sehr dankbar für die Geburt von Tilon und Caities Sohn Ezeziel und den Abschluss

von Christinas Sabbatzeit. Jetzt starten wir mit voller Kraft ins Wintersemester 2023/24. Nach einer stabilen Zeit wollen wir auf dem Campus eine neue Generation Studierender ansprechen und einladen.

Bitte betet mit uns für Begegnungen und Gespräche, die Gott vorbereitet. Wir beten auch für neue Ideen, Menschen im Sprachcafé über das Studium hinaus persönlich und geistlich zu begleiten. Wir sind glücklich über die tiefen, jahrelangen Freundschaften.

✉ ChristinaCron@navigatoren.de

18. bis 24. September

Studierende: Segelfreizeit Ratzeburg



In diesem Jahr findet seit Langem wieder eine studentische Segelfreizeit in Ratzeburg statt, vielleicht dem

einen oder anderen durch die Schülerfreizeit bekannt. Eine Woche lang wollen wir uns zum Thema „living water“ Gedanken machen und die ersten Kapitel aus dem Johannes-Evangelium lesen. Und das hoffentlich gute Segelwetter genießen. Wir danken Gott für alle Studierenden, die sich bisher angemeldet haben. Bitte betet dafür, dass sie Gott in Gemeinschaft, Natur, Bibel, Schwachheit und Freude erleben. Unser Wunsch ist es, dass sie ermutigt werden, Jesus in ihrem Alltag nachzufolgen.

✉ LuciaBruecker@navigatoren.de

2. bis 8. Oktober

Lausanner Forum



Die Lausanner Bewegung ist eine weltweite Bewegung von Gläubigen aus den verschiedensten christlichen Kirchen

und Werken, vereint in dem Anliegen, dass „alle Welt hören muss“, wer Jesus ist. Die deutsche Sektion trifft sich jedes Jahr zum Austausch im „Lausanner Forum“. Gemeinsam mit unseren Geschwistern aus anderen Organisationen und Gemeinden wollen wir in diesem Jahr vom 9. bis 10. Oktober in Berlin das Thema „Evangelisation in Zeiten der Säkularisierung“ in den Blick nehmen.

Bitte betet um Einigkeit, gegenseitige Schärfung und Ermutigung bei unserer gemeinsamen Suche danach, wie wir heute in Deutschland das Evangelium teilen können.

✉ DanielAckers@navigatoren.de

11. bis 17. September

Herbstbegegnung Vallendar



Mit etwa 20 Frauen treffen wir uns zum Gebets- und Stille-Wochenende im Raum Koblenz: um Zeit alleine

mit Gott zu verbringen, seinem Herzen zu begegnen, seine liebevolle, belebende Stimme zu hören und die ermutigende, inspirierende Gemeinschaft mit anderen Frauen zu genießen.

Bitte betet mit uns, dass wir an diesem Wochenende innerlich beschenkt, verändert und neu ausgerichtet werden, und dass daraus Segen in unseren Alltag und zu unseren Nächsten fließt.

✉ JessicaPoettinger@navigatoren.de

25. September bis 1. Oktober

Rückhalt-Team



Als Büromannschaft hinter den Kulissen freuen wir uns über euer Gebet für unsere Arbeit, nämlich eine mög-

lichst effiziente und zielgenaue Unterstützung aller Navi-Akteure „auf der Bühne“ (den Vorstand eingeschlossen!), um sie maximal frei zu halten von Admin- und Orga-Themen. Obwohl echte Begegnungen rar sind, erleben wir ein sehr vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander, wofür wir enorm dankbar sind.

Vor einem Jahr hatten wir euch an dieser Stelle das Gebetsanliegen bezüglich einer neuen Büro-Putzhilfe mitgeteilt, und schon bald danach wurden dank Charlotte eure Gebete erhört – und unsere Büroräume erwarten uns seitdem immer wieder in neuer Frische.

✉ MichaelSchoenfeld@navigatoren.de

9. bis 15. Oktober

NavNEXT



Bitte betet für unsere beiden derzeitigen „NavNEXTER“, Sophie und Lucia, zu Beginn des neuen Semesters in

Hannover. Betet um Gottes Weisheit bei der Planung, um Energie für die ereignisreichen Wochen und um Freimut bei Begegnungen mit neuen und zurückkehrenden Studierenden, um das Evangelium in Taten und Worten weiterzugeben. Betet auch dafür, dass Gott einzelne Studierende dazu beruft, sich für ein NavNEXT-Jahr zu entscheiden, und für kreative Ideen für mich (Jecka), um neue „NavNEXTER“ zu gewinnen, besonders da sich meine Kapazität verändert hat, seit ich Mutter geworden bin.

✉ JeckaAhrens@navigatoren.de

Verbunden im Gebet

bzw | September bis November

16. bis 22. Oktober

European Regional Team



In dieser Woche trifft sich das neu formierte Europäische Team um Bernard Dishman zu konstituierenden und zukunftsweisenden Tagen in den Niederlanden. Mit voraussichtlich vier (von acht) neuen Mitgliedern gehen wir mit veränderter Teamdynamik in die nächste Etappe. Bitte betet mit, dass wir menschlich und auch bei der Auswahl der Arbeitsschwerpunkte solide Fundamente legen können, die zu Gottes „Baustil“ passen und zur Grundlage für richtig gute, vertraute und fruchtbare Zusammenarbeit im „Navi-Haus Europa“ werden.

✉ ClaudiaAckers@navigatoren.de

23. bis 29. Oktober

Studierende Leipzig



Anfang Oktober begann das neue Wintersemester. Bitte betet für Kontakt zu neuen Studierenden, die frisch nach Leipzig gekommen sind. Zum einen zu Christen, die gern Jesus nachfolgen wollen – denn gerade die Studienzeit kann sehr prägend für den Glauben sein. Und betet zum anderen für Kontakte zu Studierenden, die noch keine Christen sind, aber Interesse an Jesus haben. Betet, dass wir beide Gruppen näher zu ihm bringen können und anhaltende Frucht sehen. Und schließlich auch gern dafür, dass unsere Navi-Studierenden vom letzten Semester die „Neuen“ gut aufnehmen und selbst weiter im Glauben wachsen.

✉ TimHopcraft@navigatoren.de

30. Oktober bis 5. November

Herbstkonferenz + MV

Botschafter mittendrin sind wir nicht nur als Einzelne. Das wollen wir bei der diesjährigen Herbstkonferenz (HeKo) vom 3. bis 5.



November in Rehe unter dem Thema „Gemeinsam mittendrin“ in den Blick nehmen. Marek Markuš, Navigator aus Bratislava, leuchtet für uns aus, dass unsere menschliche Sehnsucht nach „Community“ tief in der Bibel verankert ist, und erzählt, wie die verschiedensten Ansätze gelebter Gemeinschaft für die Navis in der Slowakei zu echten Plattformen für das Evangelium wurden. Bitte betet um eine belebende Konferenz. Und dass Gott uns neue Wege zeigt, wo wir mitten in unserer Gesellschaft als Gemeinschaften Lichter auf den Bergen sein können, „damit die Welt erkenne, ... dass du sie liebst ...“ (Johannes 17,23)

✉ DanielAckers@navigatoren.de

6. bis 12. November

European Student Staff Conference



Vom 10. bis 12. November trifft sich wieder das Netzwerk europäischer Hauptamtlicher zum European Student Network (kurz: ESN) zu einer zweitägigen Schulung zum Thema „Leadership“ in Bratislava. Bitte betet für die Trainer und auch für unsere deutsche Delegation (fünf Personen), dass der Inhalt vom Kopf ins Herz und dann in die Beine geht – und unsere Arbeiten in Deutschland nachhaltig davon profitieren.

✉ ChristianBarbu@navigatoren.de

13. bis 19. November

Gebets-Trios



Diese Woche Montag startet eine neue Runde *Gebets-Trios*, dem Gebet in „Dreierschaften“. Wir betrachten und feiern in dieser sechsteiligen Reihe die umwerfende Heiligkeit Gottes. Bitte betet, dass viele unter uns ganz neu von dem Wunsch nach tiefer Verbundenheit sowohl mit Gott als auch untereinander erfasst werden und

diese in der gemeinsamen Betrachtung und der Anbetung unseres Herrn ganz konkret erleben! Wir wünschen uns sehr, dass das Gebet Raum einnimmt und Gott in seiner Größe, seiner Macht und Schönheit zur Geltung kommt. Informationen und Anmeldungen bei Anne Horn.

✉ info@sicherer-hafen.net

20. bis 26. November

Beruf & Familie



Auf der Herbstkonferenz haben wir uns zum Thema „Gemeinsam mittendrin“ darüber ausgetauscht, wie wir mitten in unserer Gesellschaft als Gemeinschaften „Licht auf dem Berg“ leben können. Das Thema wollen wir im Arbeitszweig Beruf & Familie auf den verschiedenen Freizeiten und Treffen über das kommende Jahr hinweg weiter vertiefen. Bitte betet, dass die Verantwortlichen für die Planung der vielen Veranstaltungen in 2024 dafür kreative Wege finden, dass daraufhin gemeinsame neue Initiativen gewagt und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

✉ DanielAckers@navigatoren.de

27. November bis 3. Dezember

Regionaltreff Berlin



Als Berliner Netzwerk sind wir stolz auf die Vielfalt an persönlichen Hintergründen und vereint im Wunsch, als *Botschafter mittendrin* Einzelne für Jesus zu gewinnen. Für diese Kombination sind wir dankbar! Seit Januar 2022 treffen wir uns alle zwei bis drei Monate, um gemeinsam zu überlegen, wie wir die Kernmerkmale im eigenen Umfeld leben können. Bitte betet dafür, dass Gott uns Momente und den Mut schenkt, genau das zu tun!

✉ Jonas.Pauly@gmx.net

GLOBALES FAMILIENTREFFEN: EINDRÜCKE VOM INTERNATIONAL FORUM

Vom 26. bis 31. Mai 2023 kamen 440 Navigatoren aus 73 Ländern in Kuala Lumpur, Malaysia, zusammen. Das unter dem Motto „Into the Nations“ zusammengefasste Treffen war reich gefüllt mit Bibelarbeiten, Zeugnissen, Austauschmöglichkeiten in kleinen Gruppen und viel Zeit zum Kennenlernen und Vernetzen.

BIANCA HOPCRAFT



Für mich als Navigatoreinling war es ein großes Privileg, dabei zu sein. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel näher man sich den Geschwistern

aus aller Welt doch fühlt, nachdem man ein paarmal mit ihnen zusammen gegessen, geredet und gebetet hat. Sehr wertvoll war es auch, mit anderen deutschen Navis länger unterwegs zu sein und sie während der Reise besser kennenzulernen.

GEMEINSAM VERBUNDEN MIT GOTT

Ein Highlight vor Ort waren für mich die täglichen Zeiten in meiner Kleingruppe. Jede bestand aus etwa acht Leuten aus unterschiedlichen Nationen. Hier tauschten wir uns über alles aus, was wir aus der Bibel und von den Zeugnissen im Plenum lernten. An einem Tag thematisierten wir Herausforderungen, die wir in unseren jeweiligen Kontexten erleben. Es rührte mich zu hören, wie einige Mitarbeitende unter sehr schwierigen Umständen ihren Dienst treu und mit Hingabe tun und nicht aufgeben, nach weiteren Wegen zu suchen, um die nächste Generation mit dem Evangelium zu erreichen. Selbst wenn der Leiter aus Nigeria ganz andere Probleme hat als die kurz vor dem Ruhestand stehende Mitarbeiterin aus Taiwan oder die „Neue“ aus Deutschland (ich), konnten wir uns gegenseitig ermutigen. Denn wir haben ja den gleichen Herrn und teilen das eine lebensrettende Evangelium, das allen Völkern gilt.

Unser Gruppenleiter betete 2. Korinther 4,1-2 für uns – eine Bibelstelle, die mich seitdem immer wieder bewegt: „Gott hat uns diesen Dienst

übertragen und uns dazu sein Erbarmen geschenkt. Deshalb lassen wir den Mut nicht sinken. Im Gegenteil: Frei und offen verkünden wir diese Wahrheit. So empfehlen wir uns jedem Menschen, der in der Verantwortung gegenüber Gott auf sein Gewissen hört.“

KONKRET UM DINGE BITTEN

Apropos Gebet: Es war in gewisser Weise demütigend und inspirierend



Im Kreise internationaler Navis:
Das deutsche Team in Kuala Lumpur.

zugleich zu hören, wie ein Ehepaar täglich für eine konkrete Sache betete, etwa für 100 Menschen, die sich aussenden lassen würden, um Jesus Christus in einem bestimmten Gebiet zu bezeugen – auch unter Verfolgung. 25 Jahre später erfüllte Gott dieses Gebet. Mir wurde neu klar, dass Gott möchte, dass wir nicht aufhören, von ihm abhängig zu sein und ihn sehr konkret um Dinge zu bitten. Nicht umsonst heißt es in unserer internationalen Vision: „Wir sehen eine vitale Ausbreitung des Evangeliums, angetrieben von ausdauerndem Gebet ...“

In diesem Sinne formulierte auch Mutua, der internationale Präsident der Navigatoren, gleich am ersten Tag in seiner Ansprache drei Aussagen:

- 1) Wir wollen feiern, was Gott tut.
- 2) Wir wollen nur das tun, was Gott tut.
- 3) In jeder Herausforderung wollen wir sehen, was Gott mit dieser Herausforderung tut.

Sprich: In allem geht es **nicht um uns**, sondern um **Gott**, der handelt und die Ehre bekommen soll. Weltmission ist Gottes Mission. Ohne sein Wirken

können und sollen wir nichts tun. Darum müssen wir vor allem beten. Das weiß ich eigentlich schon – und vergesse es doch leider immer wieder. Ich wurde neu dazu ermutigt, Gott beständig und erwartungsvoll in den Ohren zu liegen. Ich wünsche mir, dass Jesus wieder mehr Menschen zu sich zieht und auf wunderbare Weise verändert, auch in meinem allzu säkularisierten Deutschland. Und ich möchte darauf vertrauen, dass er es zu seiner eigenen Ehre wieder tun wird. ▣

 **BIANCA HOPCRAFT** und ihr Mann Tim sind Teil des Leitungsteams der Studierendenarbeit in Leipzig. Sie haben drei Kinder im Alter von 8, 11 und 14 Jahren.

ABSCHIED VON ROLF BRUNE



Am 12. Mai ist Rolf Brune im Alter von 82 Jahren heimgegangen. Rolf war mit den Navigatoren seit den späten 1960er Jahren tief verbunden,

als Gordy Strom zuerst in Dortmund und dann in Aachen Arbeiten unter Studierenden in Deutschland begann. Als Gordy 1973 mit einem Team nach Stuttgart weiterzog, schlossen sich Rolf, inzwischen im Schuldienst, und seine Frau Karin ihm an – und sahen ihren Platz weiter in der dortigen Arbeit unter Studierenden, als Familie Strom im folgenden Jahr in die USA zurückkehrte.

Ab den 1980er Jahren kam für Rolf die Verantwortung für eine Berufstätigen-Arbeit hinzu. Und das, obwohl er als Rektor an einer Grund- und Werkrealschule voll gefordert war. Von 1988 bis 2005 war er Vorstandsmitglied der Navigatoren und amtierte auch lange als Vorsitzender. Er durfte miterleben, wie sein unermüdlicher Einsatz für viele Einzelne dazu führte, dass neue geistliche Generationen heranwuchsen.

Einer, den Rolf über viele Jahre begleitet und geprägt hat, ist Josef Schiele. In

großer Dankbarkeit erinnert er sich: *Wenn ich meine Beziehung zu Rolf in einem Wort zusammenfassen müsste, so würde ich sagen, dass ich Rolfs ‚Timotheus‘ war. Wie Paulus seinen Schüler hat mich Rolf seit Anfang der 80er Jahre geistlich und menschlich begleitet.*

Mit bewundernswerter Geduld und viel Nachsicht hat er mich mit auf den Weg als Navigator genommen. Er hat mich ermutigt, in immer neue Aufgaben einzusteigen, immer wieder Neues zu wagen. Er hat mir zugetraut, Referate und Schulungen zu halten, zusammen mit ihm, aber auch alleine – bei Navigatoren-Wochenenden, in Gemeinden, beim Männerfrühstück. Dabei wurde ich oft ins kalte Wasser geworfen, konnte mich jedoch immer auf seine Unterstützung verlassen.

Zwei Bibelstellen werde ich immer mit Rolf in Verbindung bringen: Am

Sonntag meiner Bekehrung stellte er uns in seiner Predigt zu Psalm 92 das eindrückliche Bild von den Gerechten, die eingepflanzt sind im Tempel Gottes und wachsen und groß und stark werden wie Palmen und Zedern, eindringlich vor Augen. Die zweite Bibelstelle, die er gefühlt bei jedem Männerfrühstück zitiert hat, ist für mein Leben grundlegend geworden. Es ist dieser Vers aus dem 1. Korintherbrief: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (3,11). ▣



**JOSEF SCHIELE
UND SEINE FRAU MARIA
sind verantwortlich**

für das Navigatoren-Team Stuttgart (Berufstätige & Senioren). Sie veranstalten jährlich eine Bibelfreizeit und ein Mitarbeiter-Wochenende.

IMPRESSUM

BEZIEHUNGSWEISE

Impulse und Informationen aus der Navigatorenarbeit

HERAUSGEBER

Navigatoren e.V.
Thomas-Mann-Straße 60
53111 Bonn
Fon (0228) 36 10 31
Fax (0228) 36 10 33
bzw@navigatoren.de
www.navigatoren.de

REDAKTION

Claudia Ackers,
Mirijam Hambuch,
Else Paetzold, Jessica
Rauschenberger,
Menno van Riesen
(Chefredaktion).

GESTALTUNG

CGN Corporate
www.cgn-corporate.com

ÜBER DIE NAVIGATOREN

Die Navigatoren sind eine überkonfessionelle christliche Bewegung. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Jesus Christus Gottes Liebe für sich entdecken und zu einem ansteckenden Christsein ermutigt werden.

Die finanziellen Mittel für unsere Arbeit werden durch Spenden aufgebracht. Sie werden entsprechend der angegebenen Zweckbindung verwendet. Sollten ausnahmsweise

für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen als benötigt werden, würden wir die Überschüsse für möglichst ähnliche, noch unterfinanzierte Projekte verwenden. Wir sind Mitglied im netzwerk-m.

BANKVERBINDUNG

IBAN DE61 3806 0186 1800 5000 16
BIC GENO DED1 BRS
Volksbank Köln Bonn e.G.